A4: Antifaschistische Offensive stärken: Aktion »Widersetzen« unterstützen

Einreichende: Moritz Schumacher, Lisa Kuhnow, Kai Tischer, Lena Schäfer

Unterstützende: Benjamin Sittig, Holger Krusche, Marco Böhme, Jasmin Schminder, Julia Rattke, Christopher Meyer, Nikolai Dehdarian, Fabian Blunck, Anna Bochmann, Franz Himmighofen, John-Paul Hartzsch, Sarah Gutt, Lara Spät, Irma Schubert, Nina Treu, Lorenzo Kabuß, Gregor Gondecki, Johanna Schönborn, Tammo Thyselius, Clara Noetzel, Julia Kaiser, Isabelle Fagundes, Nina Heller, Simon Grünzig, Vincent Heidemann, Mara Schaffer, Kilian Fürstenau, Josina Heidel, Carla Höpcke, Valentin Schönthal, Paula Powilleit, Max Stocker, Paul Keßler, Janina Hagemann, Viktor Jordan, Tjark Delfs, Simon Schönborn, Mara Luise Günzel, Timo Napparell, Timo Kolfhaus, Hedda Hauset, Lou Anton Hauser, Leonard Weber, Nam Duy Nguyen, Justin Nemitz

Antrag:

Der Stadtparteitag möge beschließen:

1. Der Stadtverband Die Linke Leipzig reiht sich aktiv in die lokale Organisation der bundesweiten Aktion »Widersetzen« ein, um den antifaschistischen Protest gegen die AfD und die geplante Gründung ihrer Jugendorganisation konstruktiv zu verstärken.
2. Der Stadtverband mobilisiert öffentlichkeitswirksam nach außen sowie in die Parteibasis hinein für die Blockade des Gründungskongresses der sogenannten »Patriotischen Jugend« am 29./30. November 2025 in Gießen sowie für alle weiteren »Widersetzen«-Aktionen.
3. Der Stadtverband prüft und, sofern finanziell darstellbar, übernimmt solidarisch die Organisation und (Teil-)Finanzierung von Anreisebussen.
4. Mitglieder, Basisstrukturen und Mandatsträger*innen werden ermutigt, sich vor Ort sichtbar und verantwortungsvoll einzubringen, ohne den gemeinsamen, bunten Charakter der Proteste zu überstrahlen.

Begründung:

„Nächste Abfahrt: Widersetzen!“ Unter diesem Motto ruft das Bündnis »Widersetzen« für den 29./30. November 2025 nach Gießen. Dort plant die AfD die Gründung eines neuen Jugendverbands, in dem es von Rassist*innen und Neonazis wimmelt. Widersetzen verfolgt das Ziel, diesen Kongress zu verhindern, ein Fest der Vielfalt zu organisieren und klarzustellen: Kein Platz für faschistische Nachwuchsarbeit!
Die AfD verfolgt eine Zweisäulenstrategie. Einerseits nutzt sie Parlamente, Gerichte und Medien zur Normalisierung ihrer Politik; andererseits baut sie außerhalb der Institutionen eine „Umsturzbewegung“ auf, die zur offenen Abschaffung der Demokratie bereitsteht. Gerade über Jugendstrukturen versucht sie, Aktivist*innen zu rekrutieren und gewaltbereite Kader zu formen. Diesem Versuch stellen wir uns entschlossen entgegen.
Straßenprotest wirkt: Beim Bundesparteitag in Riesa 2025 verzögerte eine 12.000 Personen starke Blockade den Beginn um mehr als zwei Stunden. »Widersetzen« vereint Menschen aller Generationen, Gewerkschafter*innen, Klimaaktivist*innen, NGOs und Anwohner*innen in Aktionen des massenhaften, gewaltfreien Ungehorsams.
Unser Beitrag als Die Linke Leipzig ist doppelt wertvoll: Erstens bringen wir logistische Kraft, politische Erfahrung und parlamentarische Rückendeckung ein. Zweitens bilden wir eine unheimlich große Basis, die genau dafür zu uns gestoßen ist. Viele Genoss*innen haben in Riesa oder bei der Blockade des AfD-Parteitags in Essen ihre ersten Schritte im Aktivismus

gemacht. Durch die Teilnahme an »Widersetzen« geben wir vielen neueren Genoss*innen die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen, sich zu vernetzen und unsere Partei als glaubwürdige antifaschistische Kraft zu erleben.
Die AfD schafft es über das Parlament ihre faschistische Politik, z.B. durch den Begriff der Remigration zu normalisieren. Gerade deshalb ist es hier entscheidend, antifaschistische Gegenmacht sichtbar zu organisieren, indem wir ihnen Räume nehmen und sie in ihrer Strategie hindern, die stärkste Partei zu werden. Wenn wir der AfD Öffentlichkeit und Logistik streitig machen, zersetzen wir ihre Strategie, scheinbar selbstverständlich Teil der politischen Normalität zu sein. Ganz nach dem Motto: Kein Fußbreit den Faschisten.
Das Fest der Vielfalt, das in Gießen parallel zur Blockade geplant ist, zeigt, wofür wir stehen: Freiheit statt autoritärer Unterwerfung, soziale Sicherheit statt Abstiegsangst, gleiche Rechte für alle statt völkischer Ausgrenzung. Es verbindet Widerstand mit einer positiven Vision und eröffnet Gelegenheiten, unsere sozialistischen Alternativen für bezahlbare Mieten, sichere Arbeit und lebendige Demokratie vorzustellen, ohne den Fokus von der unmittelbaren Aufgabe abzulenken: den faschistischen Angriff stoppen.
Mit entschlossenem zivilem Ungehorsam geht ein Repressionsrisiko einher. Das Widersetzen Bündnis möchte dem einen breiten und geeinten Protest entgegensetzen, um den Preis für Repression politisch in die Höhe zu treiben. Erfahrungen von Dresden Nazifrei haben gezeigt, dass mit der Beteiligung von verschiedenen Parteien die Räumung von Blockaden verhindert wurde: So gestand Dresdner Polizeipräsident, sie “habe darauf verzichtet die Route zu räumen aufgrund der “überwältigende[n] Anzahl der Gegendemonstranten und ihre[r] breit gemischte[n] Zusammensetzung" [1].
Eine starke Präsenz linker Mandatsträger*innen kann deeskalierend wirken und zugleich zeigen, dass Antifaschismus in den Parlamenten und auf der Straße zusammengehört. Sichtbarkeit darf jedoch nie Selbstzweck sein; entscheidend bleibt der gemeinsame Erfolg. Indem wir uns in »Widersetzen« einreihen, verweigern wir der AfD Räume, decken ihr wahres Gesicht auf und bauen gleichzeitig weiter an der solidarischen Alternative, die sie fürchten. So stärken wir nicht nur den antifaschistischen Protest, sondern auch das Vertrauen in die verändernde Kraft unserer Partei.
[1] https://taz.de/Anti-Nazi-Protest-in-Dresden/!5147543/

Entscheidung des Stadtparteitages:
Bei zwei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen mit großer Mehrheit angenommen.